

DREI FRAGEN



Christine Schmitt
seit 33 Jahren Geschäftsführerin
des Saacke-Carré

„Dieses junge Team will aktiv etwas verändern“

1 Viele klagen über den Zustand der City. Wie erleben Sie die Situation? Immer wieder hat es in den letzten Jahren kleine und große Initiativen gegeben, Pforzheim in seinem Stadtbild zu erneuern und Pforzheim zu einer Stadt Pforzheimer Bürger werden zu lassen. Leider haben diese Impulse noch keine vielversprechenden Früchte getragen.

2 Der neue Verein Leerstand als Freiraum wird quasi aus der Not eine Tugend machen. Warum fördern Sie diese Idee? Ich erlebe nun in vielen Gesprächen mit der jungen Generation, dass sie für ihre eigene Zukunft und für ihre Lebensqualität in der Stadt Pforzheim aktiv etwas verändern möchte. Als das junge, sehr ambitioniertere Team von LAF auf uns zukam und die Nutzung von Räumlichkeiten anfragte, habe ich sofort Ja gesagt.

3 Inwiefern ist ein solcher Ansatz zukunftsweisend? Belebung der Innenstadt und Raum für gemeinsames Leben mit allen Menschen, die in der Stadt wohnen, ist eine unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen städtischen Lebens. *erb*



Verheißungsvoller Auftakt: Lydia Schubert (links), Vorsitzende des Vereins Leerstand als Freiraum, begrüßt die Gäste der Vernissage, Magdalena Ulrich und Antonia Teresa (von rechts) zeigen eine tänzerische Performance. FOTOS: SEIBEL



Ein Leerstand voller Kunst

- Seit gestern ist die Bahnhofstraße 7 ein kreatives Zentrum.
- Studenten und Künstler widmen bis 2. August jeden Tag der Wahrnehmung.

CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM

Heiß geht's her und eng geht's zu an diesem Mittwochabend in der Bahnhofstraße 7 neben der Sparda-Bank. Die Eröffnung des von der PZ unterstützten Kunstprojekts zum Thema Wahrnehmung führt vor Augen, dass der neue Verein Leerstand als Freiraum den Nerv vieler Menschen getroffen hat. Zahlreiche Hochschüler, aber auch etliche Pforzheimer Bürger wollen erkunden, wie

Künstler die Stadt sehen und sie zum Erlebnis machen.

So viele Studenten habe er in der Innenstadt noch nie auf einem Fleck gesehen, staunt ein Besucher. „Ich bin froh, dass das studentische Leben in die City kommt“, sagt der Geschäftsführer von Getränke Hüttinger, Stefan Ernst: „Vielleicht wächst aus dieser kleinen Pflanze noch ein bisschen mehr.“ Auch Christine Müh, Chefin des Kommunalen Kinos, ist unter den Gästen. „Genau das braucht Pforzheim – urbanes und subkulturelles Leben“, schwärmt sie. Der Fotograf Christian Metzler findet das Projekt „ganz, ganz großartig, weil was gemacht wird und ich das Gefühl habe, dass es angenehm wird“.

Ob so vielen Lobs und so großer Resonanz strahlen die jungen Macher, die bis zur letzten Sekunde in den leer stehenden Ladenflächen im Keller, Erdge-

schoss und ersten Stock gewerkelt haben, allen voran die Vereinsvorsitzende Lydia Schubert. Wie sie erklärt, setzen sich alle Künstler, die aus dem Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland anreisen, gemeinsam mit der Bevölkerung um dem städtischen Raum auseinander. Die Besucher der Vernissage können etwa mitverfolgen, wie Antonia Teresa vor dem an die Wand projizierten, abstrahierten Grundriss der „Schmuckwelten“ tanzt, den Magdalena Ulrich, ebenfalls aus Berlin, gezeichnet hat. Bewegte und unbewegte Bilder sind zu bestaunen. Optisch, akustisch und haptisch nähern sich Interessierte dem, was die Künstler in Pforzheim inspiriert hat. Die Bahnhofstraße 7 ist ein Schmelztiegel der Kreativität. Reinschauen und mitmachen kann man hier bis 2. August täglich von 12 bis 18 Uhr. www.laf-ev.de